

Heimat- und Geschichtsverein

Flatterulme ist Baum des Jahres

Die Flatterulme (*Ulmus laevis*) ist zum Baum des Jahres 2019 gekürt worden. Sie ist ein heimischer Großbaum, der natürlicherweise in Hartholzauen vorkommt. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, verträgt die Flatterulme bis zu 100 Überschwemmungstage im Jahr. Sie kann Brettwurzeln ausbilden, die für hiesige Breitengrade ungewöhnlich sind. Derartige Ausbildungen sind sonst eher typisch für Pflanzen aus dem Regenwald.

„Wer die buschigen Blüten der Flatterulme einmal im Wind hat tanzen sehen, weiß woher die Art ihren Namen hat“, heißt es in einer Information zur Wahl zum Baum des Jahres. Dass sie trotz deutlicher höherer Widerstandsfähigkeit als ihre Schwestern Berg- und Feldulme hierzulande selten geworden ist, habe in erster Linie mit dem Verlust ihres Lebensraumes zu tun. Die Flatterulme erreicht eine Höhe von bis zu 35 Metern.



Nahmen die vorgesehene Pflanzfläche an der Werse in Augenschein: (v. l.) Gerd Sprenger, Franz-Josef Laukemper, Maria Sudbrock, Eva Hübscher und Stefan Wittenbrink (alle Heimatverein) sowie Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann und Heinz-Josef Heuckmann für die Stadt Beckum als Grundstückseignerin. Bild: Clauser

Einfache Jubiläumsformel: 100 Jahre – 100 Bäume

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Seinen 100. Geburtstag feiert der Heimat- und Geschichtsverein 2020. Mit einer ganz besonderen Aktion möchte die Gemeinschaft daher ins neue Jahr starten. Sie stiftet ihrer Heimatstadt 100 Flatterulmen.

„100 Jahre – 100 Bäume“ lautet die eingängige Formel für die Pflanzaktion. Die Idee dazu stammt von Gerd Sprenger. Er nahm gestern gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Heimatvereins um den Vorsitzenden Stefan Wittenbrink sowie Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann und Heinz-Josef Heuckmann von der Stadtverwaltung eine Fläche an der Werse nahe der Stadtgrenze zu Ahlen beim Hof Große Frie in Augenschein. Auf dem städtischen Areal sollen 30 Bäume angepflanzt werden. Weitere 70 kommen in den Stadtbusch nahe der Heddigermark-

straße auf eine ebenfalls kommunale Fläche, auf der vor zwei Jahren noch Fichten standen, die Starkwind zum Opfer gefallen sind. Ebenso wie die Werse bietet dieser feuchte Standort der Flatterulme gute Lebensbedingungen.

Die Wahl des Heimatvereins fiel unter anderem deswegen auf die Baumart, weil ihre Ansiedlung zur Vielfalt der Baumarten im Stadtgebiet beiträgt. Denn insbesondere Ulmen sind in Beckum mittlerweile selten geworden, wie Heuckmann vor Ort erklärte. Anders als andere Ulmenarten ist der Baum des Jahres 2019 vom Schädlingsbefall deutlich weniger betroffen, weil er aufgrund seiner Rindeneigenschaften vom Ulmensplintkäfer gemieden wird. Der Käfer ist Hauptträger der für das verbreitete Ulmenstreben verantwortlichen Pilzart.

Abgesehen davon, dass die große Zahl der vom Heimatverein gestifteten Jungbäume langfristig einen Beitrag zum Klimaschutz

leisten werden, sinken bei Abnahme von 100 Exemplaren auch die Stückkosten. Auf die Mitglieder des Heimatvereins wartet ein ordentliches Stück Arbeit beim Anpflanzen. Das soll so bald wie möglich zu Beginn des Jubiläumsjahrs erfolgen.

Als Gerd Sprenger gestern darüber sinnierte, dass sich das Ulmenholz unter anderem durch hohen Heizwert auszeichne, merkte Stefan Wittenbrink an, dass dies frühestens in 200 Jahren zum 300. Geburtstag des Heimatvereins interessiere und machte damit auf die lange Lebensdauer der Flatterulmen aufmerksam.

Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann zeigte sich erfreut darüber, dass mittlerweile aus vielen Teilen der Bürgerschaft Bäume gespendet werden, um den Klimaschutz auf lokaler Ebene zu fördern. Prompt kam aus den Reihen des Heimatvereins die Idee auf, seitens der Stadt für jeden zugezogenen Neubürger einen Baum zu pflanzen.



Bis zu 35 Meter hoch kann die Flatterulme werden, die teilweise brettartige Wurzeln ausbildet.

Bild: dpa

Hintergrund

Zu seinem 100-jährigen Bestehen plant der Heimat- und Geschichtsverein für Beckum und die Beckumer Berge eine ganze Reihe von Veranstaltungen, wie Vorsitzender Stefan Wittenbrink am Rande der Vorstellung der Baumpflanzaktion berichtete. Die zentrale Festveranstaltung wird Ende September in den Räumen der Sparkasse stattfinden.

Erstmals wird der Heimatverein beim Rosenmontagszug mit einem eigenen Wagen vertreten sein. Besatzung und Begleitung kleiden sich im Stil vergangener Jahrzehnte.

Eine weitere Aktivität zum Jubiläumsjahr wird die Organisation der Ausstellung „100 Jahre – 100 Bilder“ sein. Dabei werden alte Ansichten aus Beckum gezeigt.

Auch Tage der offenen Tür sind bereits geplant. Das Zementmuseum, das 2020 zehn Jahre alt wird, präsentiert sich in diesem Rahmen ebenso wie die Windmühle auf dem Höxberg oder das Dormitorium. Eine Festschrift wird zudem unter anderem das Phänomen der Heimatverein-Bewegung dokumentieren.

Einfache Jubiläumsformel: 100 Jahre – 100 Bäume

Von unserem Redaktionsmitglied
STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Seinen 100. Geburtstag feiert der Heimat- und Geschichtsverein 2020. Mit einer ganz besonderen Aktion möchte die Gemeinschaft daher ins neue Jahr starten. Sie stiftet ihrer Heimatstadt 100 Flatterulmen.

„100 Jahre – 100 Bäume“ lautet die eingängige Formel für die Pflanzaktion. Die Idee dazu stammt von Gerd Sprenger. Er nahm gestern gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Heimatvereins um den Vorsitzenden Stefan Wittenbrink sowie Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann und Heinz-Josef Heuckmann von der Stadtverwaltung eine Fläche an der Werse nahe der Stadtgrenze zu Ahlen beim Hof Große Frie in Augenschein. Auf dem städtischen Areal sollen 30 Bäume angepflanzt werden. Weitere 70 kommen in den Stadtbusch nahe der Heddigermark-

straße auf eine ebenfalls kommunale Fläche, auf der vor zwei Jahren noch Fichten standen, die Starkwind zum Opfer gefallen sind. Ebenso wie die Werseau bietet dieser feuchte Standort der Flatterulme gute Lebensbedingungen.

Die Wahl des Heimatvereins fiel unter anderem deswegen auf die Baumart, weil ihre Ansiedlung zur Vielfalt der Baumarten im Stadtgebiet beiträgt. Denn insbesondere Ulmen sind in Beckum mittlerweile selten geworden, wie Heuckmann vor Ort erklärte. Anders als andere Ulmenarten ist der Baum des Jahres 2019 vom Schädlingsbefall deutlich weniger betroffen, weil er aufgrund seiner Rindeneigenschaften vom Ulmensplintkäfer gemieden wird. Der Käfer ist Hauptträger der für das verbreitete Ulmenstreiben verantwortlichen Pilzart.

Abgesehen davon, dass die große Zahl der vom Heimatverein gestifteten Jungbäume langfristig einen Beitrag zum Klimaschutz

leisten werden, sinken bei Abnahme von 100 Exemplaren auch die Stückkosten. Auf die Mitglieder des Heimatvereins wartet ein ordentliches Stück Arbeit beim Anpflanzen. Das soll so bald wie möglich zu Beginn des Jubiläumsjahrs erfolgen.

Als Gerd Sprenger gestern darüber sinnierte, dass sich das Ulmenholz unter anderem durch hohen Heizwert auszeichne, merkte Stefan Wittenbrink an, dass dies frühestens in 200 Jahren zum 300. Geburtstag des Heimatvereins interessiere und machte damit auf die lange Lebensdauer der Flatterulmen aufmerksam.

Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann zeigte sich erfreut darüber, dass mittlerweile aus vielen Teilen der Bürgerschaft Bäume gespendet werden, um den Klimaschutz auf lokaler Ebene zu fördern. Prompt kam aus den Reihen des Heimatvereins die Idee auf, seitens der Stadt für jeden zugezogenen Neubürger einen Baum zu pflanzen.

Heimat- und Geschichtsverein

Flatterulme ist Baum des Jahres

Die Flatterulme (*Ulmus laevis*) ist zum Baum des Jahres 2019 gekürt worden. Sie ist ein heimischer Großbaum, der natürlicherweise in Hartholzauen vorkommt. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, verträgt die Flatterulme bis zu 100 Überschwemmungstage im Jahr. Sie kann Brettwurzeln ausbilden, die für hiesige Breitengrade ungewöhnlich sind. Derartige Ausbildungen sind sonst eher typisch für Pflanzen aus dem Regenwald.

„Wer die buschigen Blüten der Flatterulme einmal im Wind tanzen sehen, weiß woher die Art ihren Namen hat“, heißt es in einer Information zur Wahl zum Baum des Jahres. Dass sie trotz deutlicher höherer Widerstandsfähigkeit als ihre Schwestern Berg- und Feldulme hierzulande selten geworden ist, habe in erster Linie mit dem Verlust ihres Lebensraumes zu tun. Die Flatterulme erreicht eine Höhe von bis zu 35 Metern.



Nahmen die vorgesehene Pflanzfläche an der Werse in Augenschein: (v. l.) Gerd Sprenger, Franz-Josef Laukemper, Maria Sudbrock, Eva Hübscher und Stefan Wittenbrink (alle Heimatverein) sowie Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann und Heinz-Josef Heuckmann für die Stadt Beckum als Grundstückseignerin. Bild: Clauser



Bis zu 35 Meter hoch kann die Flatterulme werden, die teilweise breittartige Wurzeln ausbildet. Bild: dpa

Einfache Jubiläumsformel: 100 Jahre – 100 Bäume

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Seinen 100. Geburtstag feiert der Heimat- und Geschichtsverein 2020. Mit einer ganz besonderen Aktion möchte die Gemeinschaft daher ins neue Jahr starten. Sie stiftet ihrer Heimatstadt 100 Flatterulmen.

„100 Jahre – 100 Bäume“ lautet die eingängige Formel für die Pflanzaktion. Die Idee dazu stammt von Gerd Sprenger. Er nahm gestern gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Heimatvereins um den Vorsitzenden Stefan Wittenbrink sowie Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann und Heinz-Josef Heuckmann von der Stadtverwaltung eine Fläche an der Werse nahe der Stadtgrenze zu Ahlen beim Hof Große Frie in Augenschein. Auf dem städtischen Areal sollen 30 Bäume angepflanzt werden. Weitere 70 kommen in den Stadtbusch nahe der Heddigermark-

straße auf eine ebenfalls kommunale Fläche, auf der vor zwei Jahren noch Fichten standen, die Starkwind zum Opfer gefallen sind. Ebenso wie die Werseae bietet dieser feuchte Standort der Flatterulme gute Lebensbedingungen.

Die Wahl des Heimatvereins fiel unter anderem deswegen auf die Baumart, weil ihre Ansiedlung zur Vielfalt der Baumarten im Stadtgebiet beiträgt. Denn insbesondere Ulmen sind in Beckum mittlerweile selten geworden, wie Heuckmann vor Ort erklärte. Anders als andere Ulmenarten ist der Baum des Jahres 2019 vom Schädlingsbefall deutlich weniger betroffen, weil er aufgrund seiner Rindeneigenschaften vom Ulmensplintkäfer gemieden wird. Der Käfer ist Hauptträger der für das verbreitete Ulmenstreben verantwortlichen Pilzart.

Abgesehen davon, dass die große Zahl der vom Heimatverein gestifteten Jungbäume langfristig einen Beitrag zum Klimaschutz

leisten werden, sinken bei Abnahme von 100 Exemplaren auch die Stückkosten. Auf die Mitglieder des Heimatvereins wartet ein ordentliches Stück Arbeit beim Anpflanzen. Das soll so bald wie möglich zu Beginn des Jubiläumsjahrs erfolgen.

Als Gerd Sprenger gestern darüber sinnierte, dass sich das Ulmenholz unter anderem durch hohen Heizwert auszeichne, merkte Stefan Wittenbrink an, dass dies frühestens in 200 Jahren zum 300. Geburtstag des Heimatvereins interessiere und machte damit auf die lange Lebensdauer der Flatterulmen aufmerksam.

Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann zeigte sich erfreut darüber, dass mittlerweile aus vielen Teilen der Bürgerschaft Bäume gespendet werden, um den Klimaschutz auf lokaler Ebene zu fördern. Prompt kam aus den Reihen des Heimatvereins die Idee auf, seitens der Stadt für jeden zugezogenen Neubürger einen Baum zu pflanzen.

Hintergrund

Zu seinem 100-jährigen Bestehen plant der Heimat- und Geschichtsverein für Beckum und die Beckumer Berge eine ganze Reihe von Veranstaltungen, wie Vorsitzender Stefan Wittenbrink am Rande der Vorstellung der Baumpflanzaktion berichtete. Die zentrale Festveranstaltung wird Ende September in den Räumen der Sparkasse stattfinden.

Erstmals wird der Heimatverein beim Rosenmontagszug mit einem eigenen Wagen vertreten sein. Besatzung und Begleitung kleiden sich im Stil vergangener Jahrzehnte.

Eine weitere Aktivität zum Jubiläumsjahr wird die Organisation der Ausstellung „100 Jahre – 100 Bilder“ sein. Dabei werden alle Ansichten aus Beckum gezeigt.

Auch Tage der offenen Tür sind bereits geplant. Das Zementmuseum, das 2020 zehn Jahre alt wird, präsentiert sich in diesem Rahmen ebenso wie die Windmühle auf dem Hoxberg oder das Dormitorium. Eine Festschrift wird zudem unter anderem das Phänomen der Heimatverein-Bewegung dokumentieren.